

## Lisa Schmitz: Kandidatur für den Landesvorstand als Beisitzerin



**Name:** Lisa Schmitz  
**Alter:** 30 Jahre alt  
**Wohnort:** Papenburg  
(KV Emsland)

**Mandat:**  
Stadtrat Papenburg seit  
2021

**Beruf:**  
Heilerziehungspflegerin,  
Traumapädagogin und -  
fachberaterin,  
Sozialarbeiterin i.A.  
(Teilzeitstudium)

**Tätigkeit:**  
Sozialpädagogische  
Familienhilfe

**Mitgliedschaften:**

- #wirsindmehr  
Papenburg
- Queeres  
Papenburg
- ProAsyl
- ver.di



**Kenntnisse:**  
Deutsche  
Gebärdensprache

Das Aufwachsen als CODA (Kind gehörloser Eltern) brachte mir Einblicke in soziale Ungleichheit, behördliche Verkomplizierung und die Hürden in der Inklusion. Diese sind auch dadurch bestimmt, dass die Zugehörigkeit zu einer Minderheit (1%) politisch irrelevant erscheint. Dolmetscher\*innen für private Anliegen (u.a. Notar\*in) müssen beispielsweise selbst finanziert werden. Die Kosten belaufen sich auf dem Flächenland incl. Fahrtkosten auf 307€/St.

Wir sprechen von einem Sozial(?)system, in dem Bürger\*innen derzeit nicht wissen, ob sie für ihr Kind die kaputte Brille ersetzen oder die Gasrechnung bezahlen sollen. Während Familien seit Jahren auch trotz beruflicher Tätigkeit verzweifeln, verdoppeln Großkonzerne wie Shell aktuell ihre „Gewinne“.

(Insbesondere) Frauen sollen sich mit einer durchschnittlichen mtl. Rente von 832€ zufriedengeben und sind gezwungen weitere Anträge (bspw. Grundsicherung oder Wohngeld) auszufüllen, um überleben zu können. Eine gut bezahlte Anstellung zu finden, die sich mit den Kinderbetreuungszeiten deckt, ist erfahrungsgemäß kaum möglich. Im Kapitalismus ist zusätzlich zu aller Kritik ein patriarchales System erkennbar. Frauen sind mit der Armutsgefährdung gestraft, da eine Berücksichtigung von Erziehungszeiten, veränderten Familienmodellen und Teilzeitarbeit (die bekanntlich größtenteils von Frauen durchgeführt wird) nicht erfolgt.

Beschämung wird in diversen Dimensionen als Instrument genutzt, um zu verhindern, dass Personengruppen für ihre Rechte eintreten. Armutsbetroffene, benachteiligte Personen im Bereich der Bildung (u.a. durch Bildungsklassismus), Alleinerziehende, Gewaltopfer, psychisch erkrankte Personen, queere Menschen uvm. werden beschimpft, beschämt und strukturell marginalisiert. Sie benötigen Vernetzungen, Ansprechpersonen, Schutz, rechtliche Unterstützung, Anerkennung und eine Veränderung der Systeme.

Wir als Linke müssen diesen Personengruppen zur Seite stehen, die prekären Zustände verdeutlichen, die verantwortlichen Strukturen deutlich benennen und Lösungen aufzeigen. Meine Kenntnisse aus der beruflichen Praxis zu diversen sozialpolitischen Themen wie Armutsgefährdung, soziale Gerechtigkeit, Diskriminierung und Faschismus, den individuellen Schwierigkeiten im Bildungssystem und den Problemlagen von queeren Personen (insbesondere auf dem Flächenland) möchte ich im LaVo einbringen. Sowie auch meine Interessen für soziologische und psychologische Bezüge und meine Erfahrungen in der politischen Arbeit in einer konservativ-geprägten Region.

**Solidarische Grüße!**